

Liberia: Der „digitale“ Bus

Seit Nov. fährt im Norden Liberias ein gelber Bus von Schule zu Schule, um Schülern den Umgang mit Computern beizubringen. Gründer des Projekts ist J. L. Cooper, ein 36-jähriger IT-Techniker, der sich extrem gedemütigt fühlte, als er sich nach seinem Schulabschluss ohne Computerkenntnisse für ein IT Studium angemeldet hatte. Deshalb ist es sein Traum, Kindern frühzeitig Computerkenntnisse zu vermitteln. Das Projekt wird vom Entwicklungsfond UNDP der UNO finanziert. Das mobile Computerlabor wird von Schülern mit Begeisterung aufgenommen und soll auch Frauen erreichen. Liberia ist eines der am wenigsten entwickelten Länder der Welt, auch im Internet. Nur 26% seiner Bürger nutzten es im Jahr 2020, verglichen mit 70% in Südafrika und 90% in Australien. 16.02.2023

Südafrika: Notstand x 2

Erst vor wenigen Tagen hat Präsident Ramaphosa wegen der akuten Stromknappheit – Stromausfälle bis zu 10 Stunden am Tag – den Notstand ausgerufen. Jetzt musste er für 7 der 9 Provinzen den Katastrophenalarm erklären. Mitten im südafrikanischen Sommer gab es einen Kälteeinbruch mit heftigen Regenfällen. Die Überflutungen, die auch Nachbarländer betreffen, setzten Häuser unter Wasser, spülten Fahrzeuge weg, zerstörten Straßen und Brücken und forderten mehrere Menschenleben. Da der Boden kein weiteres Wasser mehr aufnehmen kann, sind weitere Überschwemmungen zu befürchten. Die Regierung organisiert Bereitstellung von Notunterkünften und Lebensmitteln für die Obdachlosen und plant einen großangelegten Wiederaufbau. Durch Ausrufen des Katastrophenfalls kann sie zusätzliche finanzielle Mittel aus ihrem Haushalt freisetzen. 16.02.2023

Äthiopien: Nach Gesprächen Streit beigelegt

Ein Streit innerhalb der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche wurde beigelegt. An den Gesprächen nahmen neben Ältesten, die mit der Versöhnung der rivalisierenden Gruppen beauftragt waren, auch hochrangige Regierungsvertreter, darunter Premierminister Abiy Ahmed, teil. Die abtrünnigen Geistlichen haben nun ein Entschuldigungsschreiben an die Synode gerichtet, und es wird erwartet, dass sie wieder aufgenommen werden. Der Streit begann, als die abtrünnigen Erzbischöfe Dutzende von Bischöfen ohne Wissen der Kirche ernannten und der Synode vorwarfen, dass es ihr an Vielfalt fehle und sie es versäumt habe, die Gläubigen in ihrer Muttersprache zu erreichen. 16.02.23

Tansania: Größtes Schiff enthüllt

Im Hafen von Mwanza am Viktoriasee hat Tansania das größte lokal gebaute Frachtschiff in der Region der Großen Seen schwimmen lassen. Es soll den Transport zwischen den ostafrikanischen Ländern, die sich den See teilen, erheblich verbessern. Es wird 1.200 Passagiere, 400 Tonnen Fracht und 20 Fahrzeuge transportieren können. Baukosten sind 46.6 Mio. US\$. Das Schiff ist bis zu 82% fertiggestellt. Bei der Veranstaltung sagte Tansanias Staatssekretär im Ministerium für Arbeit und Verkehr, Gabriel Migire, der Bau des Schiffes sei eine Initiative, um den Handel zwischen den Regionen am Rande des Sees größer und effizienter zu machen. 14.02.2023

Äquatorial Guinea: Ausbruch des Marburg-Virus

Die Behörden haben den Ausbruch des Marburg-Virus gemeldet, einer hoch ansteckenden Krankheit aus der gleichen Virusfamilie, die auch Ebola verursacht. Es wird vermutet, dass neun Menschen in der westlichen Provinz Kie Ntem an dem viralen hämorrhagischen Fieber gestorben sind. Um zwei Dörfer herum wurde die Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Dies ist der erste Ausbruch in dem Land und der dritte in Westafrika. Das Virus wird von Flughunden auf den Menschen übertragen und breitet sich durch die Übertragung von Körperflüssigkeiten zwischen Menschen aus.

Nigeria: Bargeldkrise - ein Segen für mobiles Geld

Zwei Monate nach der Ankündigung, 200-, 500- und 1.000-Naira-Scheine durch neue Scheine zu ersetzen, ist der Wert der mobilen Geldtransaktionen um ein Viertel auf 2,5 Billionen Naira (5,4 Milliarden US-Dollar) gestiegen. MTN Nigeria Communications, eine Sparte von Afrika größtem Mobilfunkunternehmen, setzt 224.000 Agenten ein, um Menschen zu ermutigen, mobile Geldbörsen mit der alten Währung zu eröffnen. Nur 40 % der Nigerianer haben Zugang zu einem Bankkonto. Pendler, Gemeindemitglieder, die in den Kirchen den Zehnten geben, Autofahrer an Tankstellen, sowie Händler bekommen die Bargeldknappheit am meisten zu spüren. 14.02.2023

Kenia: Kenianer setzen auf Fischzucht

Das Land hat mit Klimaschwankungen zu kämpfen. Unbeständiges Wetter ist Alltag: Fluten zerstören Ernten; schlimme Dürren sind keine Seltenheit, und so brechen Einkommen weg. Seit 2019 unterstützt die Regierung des Bezirks Kirinyaga Bauern bei der Fischzucht. Die Kosten für die Teichfolie werden übernommen und Fischfutter bezahlt. Ein Fischteich ermöglicht bei starken Regenfällen Wasser zu sammeln und einen Teil davon zur Bewässerung zu nutzen. Ein Bauer hat, seit er mit der Fischzucht begonnen hat, seine Kaffeeernte auf 2.000 kg pro Jahr mehr als verdoppelt, und sein Gesamteinkommen verdreifacht. Die Fischereibehörde hat nach eigenen Angaben bisher etwa 20 landwirtschaftliche Gruppen und mehr als 1.350 Personen unterstützt. 14.02.2023

Überflutungen verursachen Todesopfer

Heftige Regenfälle haben seit dem 12. Febr. in zentralen Teilen der Provinz Maputo, einschließlich des Bezirks Boane und der Stadt Maputo, zu schweren Überschwemmungen geführt. Mindestens 4 Menschen sind in den Fluten ums Leben gekommen; mehrere Straßen sind überflutet und Gebäude beschädigt. Die Behörden haben rund 14.000 Menschen evakuiert, mehr als 30.000 sind betroffen. Die Vorhersagen deuten auf weitere Regenfälle bis mindestens 14. Februar hin. Südafrikas Ostprovinz Mpumalanga ist ebenfalls von Überschwemmungen betroffen. Teile des Krüger-Nationalparks wurden geschlossen. 13.02.2023

Weitere Info: <https://www.netzwerkafrika.de/>

Äthiopien: Krise der orthodoxen Tewahedo-Kirche

Tansania: Wimpy Kid-Bücher verboten

Kenia: Präsident Ruto hat den allerersten nationalen Gebetstag ausgerufen 14. Februar, die Region hat die 6te Trockenzeit in Folge